

FUGEN IN SYSTEMBÖDEN

1.) Festlegung der Feldgrößen.

Feldgrößen sollten bei Verbund-Doppelböden und Hohlböden mit nass eingebauten Tragschichten aus Calciumsulfat-Fließestrichmörteln in Abhängigkeit von den Materialkennwerten nicht über 20 m hinaus gehen. Die Berücksichtigung von Flächengeometrien ist beispielsweise im Merkblatt 5 des IGE (Industriegruppe Estrich im Industrieverband Werk trockenmörtel) sehr ausführlich dargestellt. Bei Doppelböden (mit Einzelplatten) werden die Felder in aller Regel lediglich durch Gebäudedehnfugen begrenzt.

2.) Quell-Schwindverhalten sowie Dehn-/Schrumpfverhalten

Alle Baustoffe besitzen ein spezifisches temperaturabhängiges Dehn-/Schrumpfverhalten und viele Baustoffe zusätzlich auch ein sorptionsabhängiges Quell-Schwindverhalten. Das heißt, dass sowohl durch Temperaturveränderungen, wie auch durch Feuchteaufnahme bzw. Feuchteabgabe mit Formatänderungen zu rechnen ist.

Seitens der für die Baustelle zuständigen Bauphysiker sollten die zu erwartenden Klimabedingungen im Hohlraum von Systemböden und raumseitig im Jahresverlauf skizziert werden. In Deckenhohlräumen über Ortbeton sind die Feuchtigkeitsgehalte während der ersten Jahre erfahrungsgemäß hoch.

3.) Fugenausbildung

Art, Dimensionierung und Lage von Fugen liegen generell in der Verantwortung des Planers. Zu beachten sind dabei auch auftretende Gebäudeverformungen (Winter/Sommer, Bauteilaktivierung, Primärschwind der Betonteile etc.). Die Fugenausbildung unterscheidet sich nach ihrer Aufgaben.

a) Oberbelagsfuge

Die Belagsfuge wird möglicherweise durch Reinigungswasser beansprucht und muss gegen mechanische Beanspruchungen bei der Nutzung und der Reinigung sowie durch Lasteinwirkungen beständig sein. Ggf. hat die Oberbelagsfuge auch konstruktive Aufgaben wie etwa bei Belagswechseln oder in Verbindung mit einer Bauteilfuge auch Schallschutzfunktionen.

b) Bewegungsfugen

Bewegungsfugen sind zwischen den Tragschichtfeldern auszubilden. Diese Bewegungsfugen haben die zu erwartenden Feldverformungen des Bauteiles aufzunehmen und werden bei Systemböden grundsätzlich in der Tragschichtebene angeordnet.

c) Gebäudedehnfugen

Gebäudedehnfugen (Baudehnfugen) sind in der Gebäudestruktur angelegt. Diese sind bis an die Belagsoberfläche mit gleicher Bewegungsfreiheit durchzuführen. Die Fugenanbindung ist an der Gebäudestruktur (z.B. Rohdecke) anzubringen und der Unterboden samt Oberbelag daran anzuarbeiten. Der Anschluss der Bodenkonstruktion erfolgt ähnlich einer Randfugenausbildung.

d) Säulenanschlüsse, Randfugenausbildung

Säulen und Wandanschlüsse sind gemäß der zu prognostizierenden Lage und Formatänderung festzulegen.

Postanschrift:
Leostraße 22
40545 Düsseldorf
Geschäftsführung:
RA Kai Bellwinkel



Bundesverband Systemböden e.V.

Telefon: + 49 211 955 93 26

Telefax: + 49 211 55 64 66

<http://www.systemboden.de>



Konto-Nr. 3 672 372 00

Dresdner Bank AG

BLZ 300 800 00